

Virtuelle Schreibzeit:

Gemeinsam arbeiten in Zeiten der Pandemie

Mitte März: Die üblichen Treffen im Forschungszentrum sind abrupt unmöglich geworden. Gemeinsames Mittagessen und Kaffeetrinken, begleitet von Fragen nach den jeweiligen Arbeits- und Schreibprozessen: bis auf Weiteres undenkbar. Forschungsaufenthalte in der vorlesungsfreien Zeit: abgebrochen. Archive, Bibliotheken und Museen schließen auf unbestimmte Zeit. Den neuen Lebens- und Arbeitsmittelpunkt bilden die eigenen vier Wände mit dem häuslichen Schreibtisch. Gerade in dieser ungewöhnlichen Situation sollte der wichtige kollegiale Austausch mit den übrigen Promovierenden nicht fehlen.

Anfang April: Ein Teil der Doktorand*innen des Nachwuchskollegs verständigt sich darauf, ein virtuelles Experiment zu wagen. Drei Mal am Tag wollen wir uns per Videoschaltete treffen. Angelehnt ist die Struktur an die *gemeinsame Schreibzeit*, wie sie Schreibtrainer*innen etwa in den Kursen der Erfurter Nachwuchsförderung empfehlen: Morgens um 9 Uhr besprechen wir für etwa eine halbe Stunde unsere Tagesziele, gegen Mittag evaluieren wir knapp den vormittäglichen Schreib- und Arbeitsprozess und um 17 Uhr reden wir über Erfolge und Probleme. Dazwischen entstehen zeitlich genau definierte Schreib- und Aufmerksamkeitsphasen, in den jede/r an ihren/seinen eigenen Texten arbeitet. Momentan verfolgen wir im Nachwuchskolleg ein gemeinsames Essay-Projekt, mit dem wir die Themen unserer jeweiligen Qualifikationsarbeiten einem breiten Publikum nahebringen wollen; die meisten von uns nutzen daher die gemeinsame Schreibzeit anfangs zum Konzipieren oder Weiterschreiben ihrer Essays.

Ende Mai: Unser virtuelles Experiment hält an und ist mittlerweile zum festen Bestandteil der Arbeitswoche geworden. Montags und mittwochs strukturieren wir sehr routiniert den gemeinsamen Tag. Mittlerweile haben sich auch Doktorand*innen außerhalb des Nachwuchskollegs angeschlossen. Das Zwischenfazit unseres virtuellen Semesters: Statt *social distancing* und Isolierung ist gemeinsames Arbeiten dank virtueller Medien im Rahmen eines *spatial distancing* möglich. Die regelmäßigen Treffen helfen dabei, den Arbeitstag gerade im Homeoffice klarer zu strukturieren und angestrebte Zwischenziele zu erreichen. Gegenseitige Unterstützung – Feedback und Anteilnahme an Erfolgen oder Problemen – tut gut beim Erreichen von persönlichen Zielen!